



Mitteilungsblatt des Andreas Hofer Bund e.V. De

Zum Tod von Freiheitskämpfer Sepp Forer.

**Ein unermüdlicher Kämpfer für die Freiheit Süd-Tirols
Die Süd-Tiroler Freiheit, die Mitglieder der Bewegung und der Bezirk Pustertal trauern um den am 5. Feber 25 verstorbenen „Pusterer Bua“ Sepp Forer, einen leidenschaftlichen Verfechter der Heimat und der Freiheitsrechte der Süd-Tiroler und bedankt sich für seinen unermüdlichen Einsatz.**

Geboren am 14. März 1940 in Brixen und aufgewachsen auf dem elterlichen Hof in Mühlen im Tauferer Tal, prägten ihn schon früh die Erfahrungen mit der italienischen Fremdherrschaft und die Unterdrückung der deutschen Kultur und Identität in der Heimat.

Bereits als Kind erlebte Sepp Forer, wie die faschistische Italianisierungspolitik das Leben der Süd-Tiroler veränderte. Die zwangsitalienisierten Ortsnamen und Grabkreuzinschriften seiner Vorfahren weckten in ihm den Drang, für die Wahrung der eigenen Sprache und Kultur zu kämpfen. „Die öffentliche Benachteiligung unserer Landsleute und die staatliche Förderung der Zuwanderung aus Italien sollten uns zu einer Minderheit im eigenen Land

machen“, schrieb Forer in einer persönlichen Rückschau.

Ende der 1950er-Jahre schloss sich Sepp Forer dem Süd-Tiroler Freiheitskampf rund um die „Pusterer Buam“ an. Sein Engagement war geprägt von unerschütterlicher Entschlossenheit und dem tiefen Wunsch, das Recht auf Selbstbestimmung für die Süd-Tiroler zu erkämpfen. Er setzte sich Zeit seines Lebens für die Vermittlung der Süd-Tiroler Geschichte ein und war ein Mahner, der nicht müde wurde, die Versäumnisse der Politik zu kritisieren. Forer musste vor Folter und Kerker nach Nord-Tirol flüchten, und den Rest seines Lebens im Exil verbringen. In Ladis, im Oberen Gericht, hat er sich eine neue Existenz aufgebaut, blieb Süd-Tirol aber stets verbunden.

Eva Klotz, Landtagsabgeordnete a.D., würdigt ihn mit folgenden Worten: „Sepp Forer war ein Mann, der keine Kompromisse zuließ, wenn es um die Freiheit Süd-Tirols ging. Er hat unermüdlich daran erinnert, dass wir unsere Identität und Kultur nur dann bewahren können, wenn wir uns aktiv dafür einsetzen. Sein Mut und seine Standhaftigkeit sind ein Vorbild für uns alle.“

Forer war bekannt für seine

klaren Worte und seine Überzeugung, dass wahre Freiheit nur durch den eigenen Einsatz und den Willen zur Veränderung erreicht werden kann. Sein Einsatz reichte weit über die politischen Grenzen hinaus und inspirierte eine ganze Generation junger Süd-Tiroler.

Sven Knoll, Abgeordneter der Süd-Tiroler Freiheit: „Mit Sepp Forer verlieren wir einen wahren Patrioten und Vorkämpfer für das Selbstbestimmungsrecht Süd-Tirols. Sein Engagement war stets von Herzblut und Leidenschaft geprägt. Er hat uns gezeigt, dass Heimatliebe kein Relikt der Vergangenheit ist, sondern ein Auftrag für die Zukunft.“

Italien hat den „Pusterer Buam“ Verbrechen angelastet, die sie nachweislich nie begangen haben. Dieses Unrecht muss endlich aufgeklärt werden und dafür gesorgt werden, dass Siegfried Steger, der letzte noch lebende „Pusterer Bua“ endlich heimkehren darf.

„Sepp Forer kämpfte unbeirrt für die Freiheit seiner geliebten Heimat. Mit Herz, Mut und vollster Überzeugung. Sein Einsatz bleibt unvergessen, sein Erbe unser steter Auftrag!“ erinnert Gudrun Kofler, Landtagsabgeordnete der FPÖ zum Tiroler Landtag.

Die Bewegung der Süd-Tiroler Freiheit



Der Andreas Hofer Bund e.V. Deutschland nimmt Abschied vom Freiheitskämpfer Sepp Forer.

Am Montag 5. Februar führen der Bundesvorsitzende Hermann Unterkircher und Günther Schwaller nach Ladis um in der Aussegnungshalle am Friedhof in Ladis am Sarg des Freiheitskämpfers Sepp Forer Abschied zu nehmen. Der Sepp war immer ein freundlicher und aufgeschlossener Mensch mit dem es immer gute Gespräche gab. Unterkircher und Schwaller besuchten ihn öfters in seinem Hotel in Ladis, wo man sich gerne über die Aktivitäten der Freiheitskämpfer erzählen lies. Möge er ruhen in Frieden.

Hermann Unterkircher, Bundesvorsitzender Andreas Hofer Bund e.V. De

*

Sepp Forer-Freiheitskämpfer war kein Mörder

In der Südtiroler Tageszeitung vom Donnerstag, den 6. Februar 2025 wird im Bericht über den Tod des Freiheitskämpfers Sepp Forer auch die längst widerlegte Vermutung erwähnt, dass den Puschtra Buibm der Mord an Vittorio Tiralongo angelastet werde. „Den Puschtra Buibm wurde die Ermordung des Carabinieri-Beamten Vittorio Tiralongo in Mühlen angelastet. Sie wurden in Abwesenheit zu lebenslanger Haft verurteilt“ schreibt ein Tageszeitungsjournalist vermutlich ohne Hintergrundwissen und stempelt damit die vier Freiheitskämpfer zu vermuteten Mördern.

Blicken wir zurück: Am 3. September 1964 war der Carabinieri Vittorio Tiralongo durch das Fenster der Mühlwalder Kaserne erschossen worden. Es war

die Zeit des Südtiroler Freiheitskampfes. Italienische Medien lasteten den heimtückischen Mord umgehend den vier „Puschtra Buam“ – Siegfried Steger, Josef Forer, Erich Oberleiter und Heinrich Oberlechner – an.

Diese haben die Mordtat jedoch stets bestritten. Der damals kommandierende General der Carabinieri, Giovanni De Lorenzo, soll den Mord an Tiralongo laut gängiger Zeitgeschichtsschreibung zum Vorwand genommen haben, um Südtirol-Aktivisten durch gedungene Mörder eliminieren zu lassen. Tatsächlich erschoss der Auftragsmörder Christian Kerbler 3 Tage später in der Nacht von 6. auf 7. September 1964 den Südtiroler Freiheitskämpfer Luis Amplatz im Schlaf.

Am 7. September 2009 berichteten die „Dolomiten“: „Der Mord am Carabinieri Vittorio Tiralongo im Jahr 1964 wurde nie restlos aufgeklärt – jetzt gibt es eine neue Spur. Der frühere Carabinieri Bruno Budroni geht davon aus, dass ein Streit unter Carabinieri die Bluttat auslöste und die „Puschtra Buam“ mit dem Mord nichts zu tun haben.“ Kurz vor seinem Tod hatte Tiralongo bei einem Treffen noch zu Budroni gesagt, er habe in der Kaserne „Probleme“. Budroni: „Ich kann jetzt nicht zu sehr ins Detail gehen, was Tiralongo mit diesen Problemen meinte. Nur wenige Minuten später ist es passiert: Er schaffte es gerade noch bis zur Kaserne und dann wurde er erschossen.“

Budroni berichtete weiters: „Ich habe meine Version schon damals erzählt. Wenn man ihr keine Bedeutung schenkte, so deshalb, weil etwas Politisches dahintersteckte.“

Auch in dem Fernsehfilm „Unter unserem Himmel“ des Bayerischen Rundfunks, hatte

Budroni seine Kenntnisse über den Fall Tiralongo erzählt.

Auf diese Aussagen hin verkündete der italienische Leitende Staatsanwalt Rispoli, dass er den Fall Tiralongo erneut untersuchen wolle. Dann hörte man nichts mehr, bis die italienische Tageszeitung „Alto Adige“ am 13. Dezember 2011 berichtete, dass die Ermittlung eingestellt und der Fall archiviert werde.

Budronis Aussagen hatten – für Südtiroler wenig überraschend – keine Änderung der offiziellen Haltung bewirkt. Am 28. Oktober 2023 ist der ehemalige Carabinieri Bruno Budroni im Alter von 85 Jahren nach langer Krankheit in Südtirol verstorben.

Er war ein gerecht denkender Mann, der durch seine in der Tageszeitung „Dolomiten“ am 7. September 2009 und in anderen Medien veröffentlichte Aussage Licht in eine dunkle Affäre gebracht hat. Wir sind ihm aber dafür dankbar, dass er Mut gezeigt hatte und seinem Gewissen gefolgt war. Er hat damit großen Mut bewiesen und wahrscheinlich dafür auch berufliche Nachteile in Kauf genommen, so SHB-Obmann Roland Lang.

Tatsache ist, dass gegen die Puschtra Buibm nie eine Mordanklage erhoben wurde und ein italienischer Staatspräsident sicher nicht Heinrich Oberleiter begnadigt hätte, wenn er an dessen Schuld geglaubt hätte!

Roland Lang Obmann des Südtiroler Heimatbundes

*

Andreas Hofer Bund für Tirol 1919

Innsbruck. Am 24. März 25 fanden im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Mitglieder auch Neuwahlen statt. Wiedergewählt wurde zum 1. Vorstand Alois Wechselberger, der die Wahl annahm. Zum 1. Mal

in der Geschichte des AHB Tirol wurde ein Welschtiroler zum 2. Vorstand gewählt. Massimiliano Matteo nahm die Wahl auch an. Zum neuen Finanzreferent wurde Johann Moser aus Alpbach gewählt und Schriftführer blieb Hermann Unterkircher, der sein Amt weiterführt. Wechselberger berichtete über die vielen Aufgaben die der Bund zu meistern hatte und auf die Zukunft die wieder viele Herausforderungen bringen wird.

Der Andreas Hofer Bund e.V. wünscht dem neugewählten Gremium alles Gute und viel Erfolg.

Hermann Unterkircher. AHB e.V. Deutschland

✱

Internationaler Tag der Muttersprache:

Schluss mit „Siamo in Italia! Parla italiano!“

„Siamo in Italia! Parla italiano!“ – Dieser Spruch ist eine Frechheit und doch hat ihn wohl fast jeder Süd-Tiroler schon einmal zu hören bekommen. Damit muss endlich Schluss sein! Die Junge Süd-Tiroler Freiheit und der Landtagsabgeordnete der Süd-Tiroler Freiheit, Hannes Rabensteiner, erinnern heute, am Internationalen Tag der Muttersprache, erneut daran, dass wir Süd-Tiroler das Recht auf Gebrauch unserer Muttersprache haben. Sie betonen: „Lasst euch das nicht gefallen! Sprecht Deutsch! Wir haben das Recht darauf!“

Das Recht auf Gebrauch der Muttersprache ist eine der wichtigsten Säulen unserer Autonomie. Wird dieses Recht aufgegeben, fällt mit ihm die Autonomie.

„Es ist inakzeptabel, dass Süd-Tiroler immer wieder genötigt werden, Italienisch zu sprechen,

obwohl es klare gesetzliche Bestimmungen zur Zweisprachigkeit gibt“, erklärt die Junge Süd-Tiroler Freiheit. „Ob im Krankenhaus, in der öffentlichen Verwaltung oder bei staatlichen Stellen – wer sein Recht auf Muttersprache nicht bekommt, sollte das nicht einfach hinnehmen, sondern es aktiv einfordern!“

Rabensteiner ruft dazu auf, Verstöße gegen die Zweisprachigkeitspflicht dem Amt für Landessprachen und Bürgerrechte zu melden: „Jede Beschwerde zählt! Nur wenn wir diese Fälle dokumentieren und melden, können wir Druck auf die Verantwortlichen ausüben.“

Die Junge Süd-Tiroler Freiheit und Rabensteiner rufen alle Süd-Tiroler auf: „Wer in einem Amt oder einer Behörde keine deutschsprachige Antwort erhält, soll auf sein Recht pochen! Die Süd-Tiroler haben sich diese Rechte hart erkämpft – jetzt müssen wir sie auch nutzen, denn wer schweigt, gibt auf!“

Junge Süd-Tiroler Freiheit, Hannes Rabensteiner, Landtagsabgeordneter der Süd-Tiroler Freiheit

✱

Tag der Muttersprache - Fundament der Identität

Die Freiheitlichen erinnern in einer Aussendung an den Internationalen Tag der Muttersprache der jedes Jahr am 21. Februar gefeiert wird, um die sprachliche Vielfalt und die Rechte von Minderheiten zu würdigen. Besonders für Minderheiten ist die Muttersprache nicht nur ein Mittel der Kommunikation, sondern auch ein Symbol ihrer Identität und Kultur.

Sprache prägt das Denken, die Traditionen und das Gemeinschaftsgefühl. Wenn eine Minderheit ihre Muttersprache vernachlässigt, geht oft ein wesentlicher Teil ihrer Geschichte und

ihres kulturellen Erbes verloren, so Obmann Roland Stauder. Daher wird das Recht, die eigene Muttersprache zu sprechen und weiterzugeben, in jedem Bereich des Lebens als Essenziell angesehen und eingefordert. Sprache ist mehr als Worte – sie ist ein Zuhause – sie ist ein Teil des Heimatgefühls. Deshalb ist es besonders für Minderheiten wichtig, auf die Muttersprache zu bestehen, sie aktiv zu nutzen und an die nächste Generation weiterzugeben, so die Freiheitlichen abschließend in einer Aussendung.

Roland Stauder, Freiheitliche Partei Südtirol

✱

Autonomie: SVP opfert Südtirols Minderheitenschutz!

Der größte je erfolgte Einschnitt in unsere Autonomie bahnt sich an. Die SVP scheint in Rom bereit zu sein, für eine halbherzige Reform zentrale Pfeiler des Minderheitenschutzes zu opfern. Was vor 20 Jahren noch die Phantasie der Neofaschisten um Pietro Mitolo beflügelte, könnte dank SVP-Hilfe Realität werden. Die Süd-Tiroler Freiheit fordert: Der Landtag ist sofort in die Verhandlungen einzubeziehen!

Die italienische Regierung erfüllt Alessandro Urzis Wunschliste Punkt für Punkt: Die Ansässigkeitsklausel soll auf ein Jahr gekürzt werden – Tür auf für Wählerimport. Ein einziger Italiener im Gemeinderat soll reichen, um einen Sitz im Ausschuss zu erzwingen. Und bei der Zusammensetzung der Landesregierung soll nicht mehr der Wählerwille zählen, sondern der Proporz. Eine politische Bankrotterklärung – und ein Frontalangriff auf die Selbstverwaltung Südtirols.

Hochrangige SVP-Vertreter in Rom wie Julia Unterberger signalisierten schon Zustimmung.

Der Landtagsabgeordnete der Süd-Tiroler Freiheit, Sven Knoll, ist entsetzt: „Die sogenannte Wiederherstellung der Autonomie wird mit diesen Punkten zum größten Einschnitt in den Minderheitenschutz der Süd-Tiroler seit Inkrafttreten des Pakets 1972. Die SVP stimmt nun jenen Punkten zu, die die Erzfascisten um Pietro Mitolo noch vor 20 Jahren forderten. Was ist aus dieser SVP geworden?!“

Für Sven Knoll ist klar: „Der Landtag muss an den Verhandlungstisch. Er ist die gewählte Stimme des Volkes – und kein Abnicker für römische Fertigpakete. Vorschläge und Bedenken gehören an den Anfang, nicht ans Ende! Unsere hart erkämpften Schutzinstrumente sind keine Basis für irgendwelche Kuhhandel!“

Süd-Tiroler Freiheit.

✱

Skandal im Krankenhaus Brixen:

Krankes Kind wurde abgewiesen, da Ärztin kein Deutsch spricht!

Ein Vorfall in der Notaufnahme des Krankenhauses Brixen sorgt für Empörung: Eine Mutter brachte ihre kleine Tochter mit hohem Fieber zur Behandlung. Die ärztliche Diagnose konnte sie jedoch nicht verstehen, da die diensthabende Kinderärztin kein Deutsch sprach. Die Mutter wurde mit unverständlichen Fachbegriffen abgespeist und als sie nachfragte, wurde sie dazu aufgefordert, sich die Diagnose selbst zu „googeln“. Der Landtagsabgeordnete der Süd-Tiroler Freiheit zeigt sich entsetzt: „Eltern, die sich um ihr krankes Kind sorgen, haben ein Recht auf verständliche Aufklärung!“

Die betroffene Mutter schilderte ihre Erfahrung in einem Face-

book-Post, der große Wellen schlug. Neben der fehlenden Deutschkenntnis der Ärztin sei sie auch respektlos behandelt worden. Herablassende Kommentare und eine falsche Angabe im ärztlichen Befund hätten die Unsicherheit der Mutter noch verstärkt.

Leider kein Einzelfall, denn derzeit arbeiten rund 500 Mitarbeiter im Süd-Tiroler Sanitätsbetrieb ohne Zweisprachigkeitsnachweis. Doch das Problem sitzt tiefer: Die Landesregierung hat dem Sanitätsbetrieb erlaubt, bei 300 Stellen von der gesetzlichen Proporzregelung abzuweichen. In zahlreichen Stellenanzeigen wird mittlerweile sogar ausdrücklich betont, dass kein Zweisprachigkeitsnachweis erforderlich ist. Umstände, die Rabensteiner bereits mehrfach kritisiert hat.

Dieser Vorfall verdeutlicht einmal mehr, wie die Zweisprachigkeitspflicht von einigen Mitarbeitern im Südtiroler Sanitätsbetrieb ignoriert wird und welche gravierenden Folgen das haben kann. „Die Landesregierung muss endlich handeln! Das Recht auf eine verständliche medizinische Behandlung ist nicht verhandelbar!“, betont Rabensteiner. Er kündigt an, dieses Thema erneut in den Landtag zu bringen.

Hannes Rabensteiner, Landtagsabgeordneter der Süd-Tiroler Freiheit

✱

Unglaubliche Aussage: Hat Urzì die rote Linie überschritten?

Der Kammerabgeordnete Alessandro Urzì sorgt mit einer Aussage zum Thema Freistaat für Empörung. Wie die Tageszeitung Dolomiten kürzlich berichtete, soll er auf einer Podiumsdiskussion am Realgymnasium Meran gesagt haben: „Ein Freistaat ist Ver-

rat an der Autonomie und von Unabhängigkeit zu sprechen, ist fast schon kriminell.“ Solche Aussagen von einem hochrangigen Volksvertreter, der zudem noch Vorsitzender der Sechserkommission ist, sind ein Angriff auf die demokratischen Grundwerte und die Meinungsfreiheit!

Urzì ist in der Vergangenheit als Landtagsabgeordneter nie als großer Verfechter der Autonomie in Erscheinung getreten und positionierte sich stets als Hardliner und Verfechter der italienischen Sache in Süd-Tirol. Die Autonomie steht nach wie vor auf tönernen Füßen, von der leeren Worthülse „Vollautonomie“ der SVP ganz zu schweigen.

Fakt ist: Die Süd-Tiroler haben nur deshalb eine Autonomie, weil sie keine Italiener sind. Die Autonomie ist somit nur eine Übergangslösung zur Selbstbestimmung, die für alle Sprachgruppen nur Vorteile bringen würde.

Die Süd-Tiroler Freiheit hat deshalb eine Landtagsanfrage eingereicht, in der die Landesregierung dazu aufgefordert wird, Stellung zu beziehen, ob Urzì mit seiner Aussage die rote Linie überschritten hat und ob eine Ablösung als Vorsitzender der Sechserkommission notwendig ist. Zudem muss die Landesregierung klarstellen, ob sie ihre Vertreter aus der Sechserkommission zurückziehen wird, falls die Rückholung verlorener Kompetenzen nicht bis spätestens April 2025 umgesetzt wird.

Süd-Tiroler Freiheit - Landtagsklub

✱

Die Süd-Tiroler Freiheit schlägt Alarm: Die deutsche Schule in Süd-Tirol wird systematisch ausgehöhlt, weil die Landesregierung die Realität

ignoriert und notwendige Maßnahmen verweigert. Ohne deutsche Sprache und deutschsprachige Schüler verliert die Autonomie ihre Grundlage. Doch genau das passiert gerade – und die Politik schaut tatenlos zu.

Ein Bürger hat der Süd-Tiroler Freiheit berichtet, dass es an der Grundschule „Albert Schweitzer“ in Meran Klassen gibt, in denen kein einziges Kind deutscher Muttersprache mehr eingeschrieben ist. Wir wollten es genau wissen und haben eine Landtagsanfrage gestellt und direkt bei der Schule um Auskunft angefragt. Die Antwort des zuständigen Bildungslandesrates Philipp Achammer ist ein Skandal: **Die Muttersprache wird bei der Einschreibung nicht erhoben und ist daher im Schulsystem nicht erfasst.** Eine Antwort von Seiten der Schule steht noch aus.

„Wie kann man eine deutsche Schule schützen, wenn man nicht einmal weiß, ob dort noch deutsch gesprochen wird?“, fragt die Süd-Tiroler Freiheit.

Gleichzeitig heißt es im Schreiben des Landesrates, die Einteilung der Kinder erfolge nach „ausgewogener Verteilung“. Doch was genau soll da ausgewogen werden? Wie kann eine Schule „ausgewogen“ deutsche und nicht-deutsche Schüler auf Klassen aufteilen, wenn es darüber gar keine Daten gibt? **Die Realität ist, dass Lehrpersonen längst vor einer unhaltbaren Situation stehen, Schulführungskräfte völlig im Stich gelassen werden und das Bildungsniveau massiv leidet.**

Anstatt endlich gegenzusteuern, verweist der Landesrat auf bereits jahrzehntelang angebotene Sprachförderkurse und behauptet, es sei „fast noch wichtiger, die Kinder sozial und emotional zu integrieren, als die nackte

Sprachförderung“. Doch wie soll Integration funktionieren, wenn die Kinder nicht einmal eine gemeinsame Sprache haben? Ohne Sprache gibt es keine Integration, keinen Austausch, kein gemeinsames Lernen – und genau das passiert gerade, denn „Sprache ist der Schlüssel zur Welt (Wilhelm von Humboldt)“ und so bleibt den zu integrierenden Kindern unsere Welt verschlossen.

Einheimische Schüler werden auf Herz und Nieren geprüft, bevor sie als „schulreif“ gelten, während es zugleich nicht von Belang scheint, ob die anderen Schüler überhaupt die Unterrichtssprache beherrschen.

Dieses Beispiel zeigt deutlich, wie realitätsfremd und verantwortungslos die Bildungspolitik in Süd-Tirol geworden ist. Schulführungskräfte werden allein gelassen, aber sobald sie Eigeninitiative zeigen, werden sie gerügt oder gar bestraft. Die Süd-Tiroler Freiheit wird nicht schweigen, wenn unsere Schulen und damit unsere Autonomie an die Wand gefahren werden. Stirbt die deutsche Schule, stirbt die Autonomie!

Wir fordern alle Eltern, Lehrpersonen und Schulverantwortlichen auf, sich bei uns zu melden, wenn sie ähnliche Erfahrungen gemacht haben, wie jene an der "Albert Schweitzer" Grundschule in Meran beschriebene. Wenn die Politik keine Informationen erhebt, dann werden wir selbst aufzeigen, was wirklich passiert. Wir werden nicht locker lassen!

Sven Knoll, Landtagsabgeordneter der Süd-Tiroler Freiheit

✱

Leserbrief

Hengstkrönung

Mit der Trikolore um den Hals

In der „Dolomiten“-Ausgabe vom 3. Februar sah ich auf Seite

7 ein Bild von der Prämiiierung der Pferde, die ein Trikolore Band um den Hals haben. Was geht in den Köpfen der Verantwortlichen der Veranstaltung vor, so etwas zu tun? Glauben diese, es sei eine Verpflichtung gegenüber den italienischen Staat, oder kann man das als mangelnde Selbstsicherheit oder als pure Geschichtsvergessenheit bezeichnen? Es ist ja nichts dagegen einzuwenden wenn eventuell der Sieger oder ein Teilnehmer ein Italiener gewesen ist, aber als Südtiroler Hafflinger-Verband hätte man den Pferden auch ein weiß-rotes Band umhängen können. Man braucht sich nicht zu wundern, wenn über die schleichende Demontage der Südtirolautonomie zwar lamentiert wird, aber Verbände oder Vereine mit ihrer italienischen Unterwürfigkeit das Ihre zur Schwächung dazu beisteuern. Es wäre interessant zu wissen, ob die Verantwortlichen bei den kommenden Pferdeausstellungen im oberösterreichischen Stadl-Paura und Ebbs in Tirol auch Italien vertreten, oder ob sie doch noch aus Südtirol kommen **Hermann Unterkircher, Andreas Hofer Bund Deutschland Garmisch-Partenkirchen**

✱

Kompatscher hofft auf Rückhalt gegenüber Rom

Südtirol will mehr Kompetenzen und Eigenständigkeit. Bei der Autonomiereform spießt es sich aber, LH Arno Kompatscher wirbt deshalb in Wien um Unterstützung.

Bozen, Wien – Die Autonomie Südtirols gilt als weltweites Vorbild für den Schutz von Minderheiten. Seit 1992 wurde sie jedoch ausgehöhlt, der italienische Zentralstaat hat sich Kompetenzen zurückgeholt. Jetzt liegt ein Reformentwurf vor, der Südtirol wieder mehr

Eigenständigkeit in der Bodenpolitik, im Bau- und Straßenwesen, im Handel sowie bei der Energie zugesteht. Auch in der Umweltpolitik soll Südtirol mehr selbst entscheiden können. Die Autonomie-Reform steht heute im Mittelpunkt der Gespräche von Südtirols Landeshauptmann Arno Kompatscher mit Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Bundeskanzler Christian Stocker (VP) und Außenministerin Beate Meinl-Reisinger in Wien. Kompatscher will sich im Sinne der international abgesicherten Schutzfunktion Österreichs für Südtirol Rückendeckung für die abschließenden Verhandlungen mit Ministerpräsidentin Giorgia Meloni holen.

Denn Kompatscher geht es vor allem darum, dass Rom künftige Änderungen des Autonomiestatus nur im Einvernehmen mit Südtirol durchführen darf bzw. die Region mit einer so genannten Einvernehmensklausel in den Gesetzesprozess eingebunden werden muss. Konfliktthema ist außerdem, dass die römische Regierung am „nationalen Interesse“ als Schranke der autonomen Gesetzgebung festhalten möchte.

Mit Unterstützung Wiens drängt Kompatscher darauf, dass die Autonomiereform noch vor den nächsten Parlamentswahlen 2027 beschlossen wird.

Südtirol-Ausschuss aufwerten
In der Südtirol-Politik ist auch der Nationalrat gefordert. Zuletzt geriet der eigens eingerichtete Südtirol-Unterausschuss wegen kaum wahrnehmbarer Aktivitäten in die politische Vergessenheit. Das könnte sich künftig ändern, der Ausschuss soll nämlich aufgewertet werden. So gibt es Überlegungen, dass die Ausschussmitglieder auch bei den Sitzungen des Dreier-Landtags von Tirol, Süd-

tirol und dem Trentino teilnehmen können. Erste Gelegenheit dafür wäre der 11. und 12. Juni in Meran.

Tiroler Tageszeitung, Autor: Nindler; 28.3.25

*

Pressemitteilung: Ausverkauf der Autonomie: SVP gibt Tausenden Ausländern und Italienern das Wahlrecht!

In einer gemeinsamen Stellungnahme lehnen der Landtagsabgeordnete der Südtiroler Freiheit, Sven Knoll sowie die Landtagsabgeordnete der FPÖ-Tirol, Gudrun Kofler, die geplanten Zugeständnisse an die italienische Regierung im Rahmen der Autonomiereform entschieden ab. Besonders die geplante Aufweichung der Ansässigkeitsklausel ist ein direkter Angriff auf die politische Mitbestimmung der Süd-Tiroler. Durch die Senkung der Ansässigkeitsdauer auf nur zwei Jahre wird das Wahlrecht Tausenden Ausländern und Italienern nach kürzester Zeit in Süd-Tirol gewährt. Das Wahlergebnis kann dadurch massiv zu Ungunsten der Süd-Tiroler verschoben werden.

„Diese Zugeständnisse sind ein Verrat an der Süd-Tiroler Bevölkerung! Die SVP verkauft unser Wahlrecht an Ausländer und Italiener, die damit unser Wahlergebnis verfälschen können. Das werden wir niemals akzeptieren!“, kritisiert Knoll. Die SVP hat mit ihrer Zustimmung zu diesem Text eindeutig bewiesen, dass ihr der Schutz der Autonomie nichts mehr wert ist! Es ist ein Skandal, dass sich italienische Nationalisten wie Alessandro Urzi, Michaela Biancofiore und die Fratelli d'Italia über diesen Entwurf freuen. Wer Südtirol schützen will, darf keinen Autonomietext

mittragen, der von römischen Zentralisten gefeiert wird!

„Wenn sich Urzi, Biancofiore und die Fratelli d'Italia über diesen Entwurf freuen, dann ist das der beste Beweis, dass er nicht im Interesse Süd-Tirols ist. Wir werden uns in Bozen, Innsbruck und Wien dafür einsetzen, dass diese autonomiefeindlichen Bestimmungen gestrichen werden!“, betont Kofler. Es ist zudem inakzeptabel, dass die SVP vor Anhörung des Landtages in einer eigenen Partei-Landesversammlung dem Text zustimmen will. Damit wird der Landtag als gewähltes Organ des Volkes ausgeschaltet. Die Autonomie ist nicht die Privatangelegenheit von Kompatscher und der SVP!

Ein weiteres fatales Zugeständnis ist die geplante Bestimmung, die Mitglieder der Landesregierung nicht mehr nach dem Ergebnis der Landtagswahl zusammensetzen. Dies benachteiligt die deutsche und ladinische Bevölkerung Südtirols und entmündigt die Wähler, deren Wahlergebnis einfach aus parteipolitischen Gründen ignoriert wird. Diese Zugeständnisse an die italienischen Nationalisten sind ein Skandal! Die Süd-Tiroler Freiheit und die FPÖ-Tirol warnen eindringlich vor den Folgen dieser Verschlechterung der Süd-Tiroler Minderheitenrechte. Wer die Autonomie bewahren will, muss sich diesem Ausverkauf entschieden entgegenstellen!

Die Landtagsabgeordneten Sven Knoll und Gudrun Kofler werden sich mit aller Kraft in Bozen, Innsbruck und Wien dafür einsetzen, dass diese autonomiefeindlichen Passagen gestrichen werden. Südtirol darf nicht zum Spielball römischer Zentralisten werden! Es ist unsere Pflicht, die Interessen der Süd-Tiroler zu verteidigen.

Die Süd-Tiroler Freiheit und die FPÖ-Tirol werden in den kommenden Wochen alles daransetzen, die Bevölkerung über die dramatischen Konsequenzen dieser Autonomie-Einschnitte aufzuklären und Widerstand gegen den Ausverkauf der Autonomie zu mobilisieren. Süd-Tirol gehört den Süd-Tirolern – nicht der SVP und den italienischen Nationalisten!

Sven Knoll, Klubobmann der Süd-Tiroler Freiheit. Gudrun Kofler, Landtagsabgeordnete FPÖ-Tirol.

*

Unterstützen Sie bitte den Volkstumskampf unserer Landsleute im südlichen Teil Tirols und werden Sie Mitglied im Andreas Hofer Bund e.V. Deutschland.

*

Gemeindewahlen 2025: In Bozen nur mehr interethnische und italienische Listen
Der Südtiroler Heimatbund (SHB) nimmt mit Unverständnis zur Kenntnis, dass bei den bevorstehenden Gemeinderatswahlen in Bozen nur mehr gemischtsprachige und italienische Listen antreten, so SHB-Obmann Roland Lang. Diese Entwicklung war allerdings schon lange voraussehbar, da die SVP-Gemeinderäte mit Ausnahme von Stadträtin Johanna Ramoser sich kaum als Verteidiger der deutschen Anliegen in der Landeshauptstadt exponiert haben.

Auch die Liste der SVP ist bei diesen Wahlen eindeutig interethnisch aufgestellt: Mit Federico Becarelli sogar auf Platz zwei der Kandidatenliste und Simone Buratti auf Platz Acht wurden zwei Italiener in den vordersten Reihen der Liste positioniert.

Mit Rovena Camena, Karnik Saha Cho Wdhury und Elizabeth Ribeiro da Silva, alle drei mit Migrationshintergrund, entfernt sich die SVP-Liste noch weiter von ihrem früheren Anspruch, die Vertretung der deutschen Minderheit in Bozen zu sein.

Welchen Bezug sollen Kandidaten mit Migrationshintergrund zum Beispiel für die alten Stuben und Gemälde haben, die seit Jahrzehnten in den Magazinen und Kellern des Stadtmuseums versteckt werden und Zeugen der alten deutschen Handels- und Kulturstadt Bozen sind?

In Bozen gibt es neben der Überfremdung der deutschen Schulen zahlreiche weitere Probleme der deutschen Minderheit. So die durchgehende Verpflichtung zur Zweisprachigkeit, garantierte Kindergartenplätze für deutsche Kinder, die Förderung des deutschen Vereinswesens.

Ob die SVP sich der Anliegen der deutschen Bozner annehmen wird bzw. kann, ist fraglich, da die Liste in dieser Form auch die Anliegen der nichtdeutschen Kandidaten berücksichtigen muss. Gerade in der Schulpolitik sind hier bereits Spannungen vorprogrammiert.

Man braucht kein Prophet zu sein, um bereits jetzt für die Gemeinderatswahlen in Bozen bei diesem Angebot von nur interethnischen oder rein italienischen Listen sehr viele weiße und ungültige Stimmen besonders von der deutschen Seite vorausszusehen. Die Schuld sollte dann aber nicht beim Wähler oder dem schönen Wetter gesucht werden, so SHB-Obmann Roland Lang.

Roland Lang; Obmann des Südtiroler Heimatbundes

*



Ein Wahlplakat der SVP in Bozen! Kein deutsches Wort, von der Partei, die die deutsche Minderheit in Südtirol schützen sollte.

*

Auf diesem Wege möchte sich der Andreas Hofer Bund bei den **treuen Spendern** aufs **herzlichste bedanken**.

Sie machen es möglich die Arbeit für unsere Freunde und Landsleute im südlichen Teil Tirols aufrecht zu erhalten.

*

Am 22. März fand die Mitgliederversammlung des Andreas Hofer Bund e.V. Deutschland statt.

Um 14.00 Uhr eröffnete der Bundesvorsitzende Hermann Unterkircher die Jahreshauptversammlung des Andreas Hofer Bund e.V. und konnte zahlreiche Mitglieder begrüßen u.a. Mag Alois Wechselberger, Obmann vom AHB Tirol und Mitglied Karola Unterkircher, die aus Tirol angereist kamen.

Er verlas Grußworte vom Obmann des SHB Roland Lang, Dr. Eva Klotz, stellvertretend für die Süd-Tiroler Freiheit und auch Werner Thaler von der STF schickte Grüße und wünschte einen guten Verlauf.

Zum Totengedenken gedachte man an Mitglied Wolfhard Schmid und den kürzlich verstorbenen Josef Forer. Günther Schwaller erzählte in beeindruckender Weise über das Leben des Sepp Forer als Freiheitskämpfer und die Gefahren und wie es zur Flucht kam um der ital. Justiz zu entkommen.

Der Bundesvorsitzende berichtete über seine Aktivitäten 2024 wo er 12 mal auf Einladungen in Südtirol weilte, und am 26. Mai beim Alpenregionstreffen in Garmisch als Ehrengast geladen war. 2025 3 mal als Ehrengast bei der Gedenkfeier Wirth an der Mahr in Brixen und beim 33. Bezirkstag des Schützenbezirk Brixen in Meransen auch als Ehrengast.

Unterkircher verschickte im Auftrag des AHB e.V. eine Beileidskundgebung an die Familie Forer zum Tode von Sepp Forer.

G. Schwaller und Unterkircher waren in Ladis in der Aussegnungshalle bei der Verabschiedung von Sepp Forer. Er berichtete über das immer mehr Verschwinden der Deutschen Sprache, sei es in der Politik oder in den deutschen Schulen. Die SVP (Südtiroler Volkspartei) eigentlich der Hüter der Deutschen Minderheit unternimmt nichts oder sehr wenig um diesen Treiben Einhalt zu gebieten. Da gilt es massiv anzukämpfen, weil ohne deutsche Sprache gibt es auch keine Autonomie mehr.

Auch ging er auf den 8. Dezember der Sepp Kerschbaumer Feier in St. Pauls ein, wo die Rede vom ehem. Freiheitskämpfer und im Exil lebenden Prof. Dr. Erhard Hartung bei den linken Medien und Faschistenparteien große Kritik hervorrief.

Auch wurde das Ansinnen verworfen die Bank zu ändern, da es administrativ große Hürden aufwies.

Unterkircher ging auch um den Fortbestand des AHB e.V. um evtl. einen Nachfolger zu bestellen, was leider sehr schwierig ist. Er wird sich nächstes Jahr nochmals zur Wahl stellen, solange es ihn auch gesundheitlich und altersbedingt möglich ist. Ist kein Nachfolger in Aussicht, wird man wohl den Verein auflösen müssen und sich den AHB für Tirol anschließen.

Da die Erhöhung der Postgebühren ist besorgniserregend sind muß man einen Weg finden das zu reduzieren.

Karl Christmann als Finanzreferent äußerte den Wunsch den Posten abzugeben und der AHB sucht eine Dame oder Herr der das übernehmen könnte.

Um 16.00 Uhr beendete Unterkircher die Tagung und wünschte allen gute Heimreise

*

Andreas Hofer Bund für Tirol gegr. 1919

Zur Zeit liegen keine Meldungen vor.

*

Als Hinweis erlauben wir uns anzufügen, dass der Bundesvorstand und Bundesleitungsglieder, Arbeitskreise und Landesverbände ehrenamtlich tätig sind und keine Vergütungen erhalten.

*

Andreas Hofer Bund e.V. Deutschland

Das nächste Treffen der Bundesleitung findet am 8.11.25 statt. Ort und Zeit wird frühzeitig bekanntgegeben. Die Jahreshauptversammlung des AHB e.V. ist am 21.1.26 14.00 Uhr.

*

Unterstützen Sie bitte den Volkstumskampf unserer Landsleute im südlichen Teil Tirols und werden Sie Mitglied im Andreas Hofer Bund e.V. Deutschland.

*

Bitte vergessen Sie nicht den Mitgliedsbeitrag für 2024 zu begleichen. Das neue Geschäftsjahr hat schon begonnen. Ihre Unterstützung wird gebraucht und wir bedanken uns aufs herzlichste dafür.

*

Besuchen Sie die Internet Auftritte:

Südtiroler Schützenbund:

www.schuetzen.com

Andreas Hofer Bund e.V. De:

www.andreas-hofer-bund.de

Andreas Hofer Bund für Tirol:

www.andreashoferbund.tirol

Südtiroler Heimatbund:

www.suedtiroler-freiheitskampf.net

Redaktionsschluss für das nächste Berg-Feuer 3/2025 ist Dienstag, der 15. Juli 2025

Impressum: Herausgeber und Verleger: Andreas-Hofer-Bund e.V., Bundesleitung, Postfach 11 16; D-82451 Garmisch-Partenkirchen
Der Andreas-Hofer-Bund ist parteipolitisch neutral. Die Bezugsgebühr ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anschrift und Schriftleitung: Berg-Feuer, Hermann Unterkircher, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Fax: 08821-946 1551

E-Mail: Schriftleitung-Bergfeuer@web.de

Verantwortlich i.S.d.P.: Bundesvorsitzender Hermann Unterkircher, Postfach 11 16; D-82451 Garmisch-Partenkirchen

Druck: Kopierzentrum Homburg, Talstraße 53, 66424 Homburg, Fax.: 0 68 41 / 120 006

Bankverbindung: Postbank München: IBAN: DE58 7001 0080 0054 1008 01; BIC: PBNKDEFF